

This Page Is Inserted by IFW Operations
and is not a part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

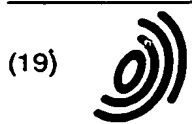
Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

As rescanning documents *will not* correct images,
please do not report the images to the
Image Problem Mailbox.

THIS PAGE BLANK (USPTO)



(19)

Europäisches Patentamt

European Patent Office

Office européen des brevets



(11)

EP 0 835 898 A1

98G-026
AL

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(43) Veröffentlichungstag:
15.04.1998 Patentblatt 1998/16

(51) Int. Cl.⁶: C08J 5/12, C08J 3/22,
C08L 21/00

(21) Anmeldenummer: 97116854.7

(22) Anmeldetag: 29.09.1997

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU MC
NL PT SE

(30) Priorität: 11.10.1996 DE 19641904

(71) Anmelder: Ticon GmbH
65926 Frankfurt am Main (DE)

(72) Erfinder:
• Rennar, Nikolaus, Prof. Dr.
97294 Unterpleichfeld (DE)
• Schönefeld, Gerhard, Prof. Dr.
97273 Kürnach (DE)
• Schalek, Tanja, Dr.
96317 Kronach (DE)

(54) **Verbundkörper aus einem thermoplastischen Polymeren mit direkt angeformten Funktionselementen**

(57) Der erfindungsgemäße Thermoplast-Gummi-Verbundkörper besteht aus mindestens einem thermoplastischen Polymer, mindestens einem Kautschuk-Copolymerisat, mindestens einem verstärkenden Füllstoff, mindestens einem Vernetzer und gegebenenfalls weiteren Zuschlagstoffen und eignet sich zur Herstellung von Fittings, Kupplungen, Dichtungselementen, Gummilagern, Gehäusen im Automobilbau, Befestigungs- oder Bedienungselementen.

EP 0 835 898 A1

Beschreibung

Die Erfindung betrifft Thermoplast-Gummi-Verbundkörper, vorzugsweise aus einer Kombination des technischen Werkstoffs Polyacetal, insbesondere Polyoxymethylen, mit direkt angeformten Funktionselementen aus einem oder mehreren vernetzten Kautschuken (Elastomere).

Der technische Werkstoff Polyacetal, insbesondere Polyoxymethylen (POM), hat ausgezeichnete mechanische Eigenschaften und ist darüber hinaus auch widerstandsfähig gegen alle üblichen Lösemittel und Kraftstoffe. Formteile aus Polyoxymethylen werden daher häufig in kraftstoffführenden Systemen verwendet. Aufgrund der sehr guten Resistenz gegen Chemikalien werden auch Gehäuse aus Polyoxymethylen hergestellt. POM weist aber bei Raumtemperatur einen niedrigen mechanischen Dämpfungsfaktor auf, was in einigen Anwendungsfällen den Einsatz von weichen Dämpfungselementen erforderlich macht. Beim Einbau von Formteilen aus Polyoxymethylen ist zudem oftmals an Verbindungsstellen eine Abdichtung erforderlich. Die hohe Oberflächenhärte von Formteilen aus POM und der niedrige Gleitreibungskoeffizient von POM können zu einem Verrutschen von aufliegenden Gegenständen führen und die Bediensicherheit von Schaltelementen und Bedienungselementen aus POM einschränken.

Bislang werden entweder Dichtungen und Dämpfungselemente separat bereitgestellt und üblicherweise in einem zusätzlichen Arbeitsschritt mechanisch verankert, was zusätzliche Arbeit und teilweise erhebliche Zusatzkosten verursacht.

Bekannt sind auch Formteile aus Polyacetal mit direkt angeformten Funktionselementen, die unter Verwendung nicht vernetzter Kautschuke hergestellt wurden (DE-C 44 39 766). Die Haftfestigkeit derartiger Verbundkörper ist jedoch noch nicht zufriedenstellend.

Aufgabe der vorliegenden Erfindung war es, einen Verbundkörper aus Polymeren mit direkt angeformten Funktionselementen zu schaffen, bei dem die genannten Nachteile nicht vorhanden sind.

Gelöst wird diese Aufgabe durch einen Thermoplast-Gummi-Verbundkörper, bestehend aus

- a) mindestens einem thermoplastischen Polymer,
- b) mindestens einem Kautschuk-Copolymerisat,
- c) mindestens einem verstärkenden Füllstoff,
- d) mindestens einem Vernetzer und
- e) gegebenenfalls weiteren üblichen Zuschlagstoffen.

Um die Haftung der Kautschuk-Komponente an dem Thermoplast zu erhöhen, kann ferner f) mindestens ein Phenolharz und/oder dessen Phenol- und Aldehydausgangskomponente in dem Verbundkörper enthalten sein.

Gegenstand der Erfindung ist auch ein Verfahren zur Herstellung des zuvor genannten Thermoplast-Gummi-Verbundkörpers, das durch folgende Schritte gekennzeichnet ist:

- A) Mischen von mindestens einer Komponente b) mit der Komponente c) und gegebenenfalls weiteren, üblichen Zuschlagstoffen sowie der Komponente f) in Abwesenheit von vernetzenden Bestandteilen unter Erwärmung bei einer Temperatur von 105 bis 150°C,
- B) Zumischen der Komponente d) bei einer Temperatur unterhalb 100°C,
- C) Verbinden der erhaltenen Mischung aus den Schritten A) und B) mit einem vorgelegten Thermoplastteil bei 130 bis 170°C durch Anspritzen, oder Coinjektion und
- D) Vulkanisieren des Kautschuk-Copolymerisats unter Bildung des Thermoplast-Gummi-Verbundkörpers in einer Werkzeugform bei 140 bis 180°C.

Als Thermoplast (Komponente a), der bei dem Verbundkörper Verwendung findet, eignet sich vor allem Polyacetal, und zwar die bekannten Polyoxymethylene (POM), wie sie beispielsweise in der DE-A 29 47 490 beschrieben sind. Es handelt sich hierbei im allgemeinen um unverzweigte lineare Polymere, die in der Regel mindestens 80 %, vorzugsweise mindestens 90 %, Oxymethyleneinheiten ($-\text{CH}_2\text{O}-$) enthalten. Der Begriff Polyoxymethylene umfaßt dabei sowohl Homopolymere des Formaldehyds oder seiner cyclischen Oligomeren wie Trioxan oder Tetroxan als auch entsprechende Copolymere.

Homopolymere des Formaldehyds oder Trioxans sind solche Polymere, deren Hydroxylendgruppen in bekannter Weise chemisch gegen Abbau stabilisiert sind, z.B. durch Veresterung oder Veretherung.

Copolymere sind Polymere aus Formaldehyd oder seinen cyclischen Oligomeren, insbesondere Trioxan, und cyclischen Äthern, cyclischen Acetalen und/oder linearen Polyacetalen.

Als Comonomere kommen 1) cyclische Äther mit 3, 4 oder 5, vorzugsweise 3 Ringgliedern, 2) von Trioxan verschiedene cyclische Acetale mit 5 bis 11, vorzugsweise 5, 6, 7 oder 8 Ringgliedern und 3) lineare Polyacetale, jeweils in Mengen von 0,1 bis 20, vorzugsweise 0,5 bis 10 Mol-%, in Frage. Am besten eignen sich Copolymere aus 99,5 - 95 Mol-% Trioxan und 0,5 bis 5 Mol-% einer der vorgenannten Cokomponenten.

Die eingesetzten Polyacetat-Polymere haben im allgemeinen einen Schmelzindex (MFR-Wert 190/2,16) von 2 bis 50 g/10 min (DIN 53735).

Geeignet sind beispielsweise auch Polyester, vorzugsweise Polybutylenterephthalat.

Das Kautschuk-Copolymerisat (Komponente b) besteht aus einem konjugierten Dien und einem monoolefinischen Monomer. Verwendete Diene sind Butadien(1,3), Isopren, 2,3-Dimethylbutadien(1,3) oder deren Gemische. Als monoolefinisches Monomer wird vorzugsweise Acrylnitril und/oder Methacrylnitril eingesetzt. Insbesondere bewährt hat sich Acrylnitril-Butadien-Copolymerisat.

Es war überraschend, daß die genannten Kautschuke in vernetzter Form eine wesentlich bessere Haftfestigkeit zu dem Thermoplast der Verbundkörper aufweisen als die aus dem Stand der Technik bekannten Kautschuke.

Bei dem verstärkenden Füllstoff (Komponente c) handelt es sich um feinteilige, gefällte Kieselsäure mit einer BET-Fläche von 40 bis 350 m²/g, einer CTAB-Fläche von 50 bis 350 m²/g, einem mittleren Teilchendurchmesser von 50 bis 150 nm und einer DBP-Zahl von 50 bis 350 cm³/100 g oder um eine Mischung dieser Kieselsäure mit Ruß, der eine Jod-Adsorptionszahl (ASTM-D 1510) von 10 bis 270 g/kg, eine CTAB-Fläche (ASTM-D 3765) von 5 bis 250 m²/g und eine DBP-Zahl (ASTM-D 2414) von 40 bis 180 cm³/100 g aufweist. Die Komponente c) liegt in einer Menge von 20 bis 80 Gew.-Teilen, vorzugsweise 30 bis 60 Gew.-Teilen vor, bezogen auf 100 Teile der Komponente b).

Als Vernetzer für das Kautschuk-Copolymerisat b) hat sich eine Mischung aus d1) Schwefel oder eine Kombination von Schwefel und einem Schwefelspender mit d2) einer Kombination aus d2-1) mindestens einem Sulfenamid-Beschleuniger und d2-2) mindestens einem Dithiocarbamat-Beschleuniger bewährt, wobei gegebenenfalls noch d2-3) mindestens ein Guanidin- und/oder Mercapto-Beschleuniger anwesend ist. Vorzugsweise wird als Sulfenamid-Beschleuniger N-Cyclohexyl-, N-tert.-Butyl-, N,N-Dicyclohexyl-2-benzothiazolysulfenamid oder Gemische davon, als Dithiocarbamat-Beschleuniger Zink-dibenzyl-dithiocarbamat, als Guanidin-Beschleuniger N,N'-Diphenyl-, Di-o-tolyl-guanidin und o-Tolyl-biguanid oder Gemische davon und als Mercapto-Beschleuniger 2-Mercaptobenzothiazol eingesetzt.

Die Mengen der einzelnen Bestandteile der Komponente d) in der eingesetzten Kombination betragen:

Schwefel: 0,2 bis 1,5 Gew.-Teile, vorzugsweise 0,4 bis 0,7 Gew.-Teile
 Schwefelspender: 0,2 bis 2,5 Gew.-Teile, vorzugsweise 0,5 bis 1,5 Gew.-Teile,
 Sulfenamid: 0,2 bis 2,5 Gew.-Teile, vorzugsweise 0,5 bis 1,5 Gew.-Teile
 Dithiocarbamat: 0,2 bis 3,0 Gew.-Teile, vorzugsweise 1,5 bis 2,5 Gew.-Teile
 Guanidin: 0 bis 1,0 Gew.-Teile, vorzugsweise 0,2 bis 0,4 Gew.-Teile
 Mercapto: 0 bis 2,0 Gew.-Teile, vorzugsweise 0,6 bis 1,5 Gew.-Teile,
 bezogen auf die Summe der Komponenten b) bis d).

Schwefelspender sind im allgemeinen organische Verbindungen, die den Schwefel in einer thermisch labilen Form enthalten, beispielsweise Dithio-bis-caprolactam.

Wird ein Schwefelspender verwendet, reduziert sich der Anteil des eingesetzten Schwefels entsprechend.

Die Beschleuniger wurden unter dem Gesichtspunkt ausgewählt, daß die Bildung sekundärer Amine während des Vulkanisationsvorgangs weitgehend vermieden wird. Auf keinen Fall treten krebserregende Nitrosamine auf.

Übliche Zuschlagstoffe im Sinne der vorliegenden Erfindung sind Alterungs- und Lichtschutzmittel, Stearinsäure, Zinkoxid, Weichmacher, Verarbeitungshilfsmittel, z.B. Kolophonium und Flammschutzmittel.

Als Alterungsschutzmittel können N-isopropyl- und N-(1,3-Dimethylbutyl)-N'-phenyl-p-phenylendiamin eingesetzt werden. Weichmacher sind bekannte, handelsübliche Produkte, vorzugsweise Methylen-bis-thioglykolsäurebutylester. Stearinsäure und Zinkoxid dienen als Aktivatoren bei der Vulkanisierung. Die Zuschlagstoffe der Komponente e) liegen in üblichen Mengen vor.

Als Komponente f) können Phenol-Formaldehydharze eingesetzt werden. Vorteilhaft jedoch ist, eine Phenolverbindung und einen Formaldehyd-Spender zu verwenden, um die Bildung des Phenolharzes in-situ während des Misch- und Vulkanisationsprozesses zu erreichen. Als Phenolverbindung hat sich Resorcin und als Formaldehydspender Hexamethyldiamin günstig erwiesen. Die Komponente f) wird in einer Menge von 0,5 bis 10 Gew. Teilen, vorzugsweise 3 bis 6 Gew.-Teilen der Mischung b) bis e) zugesetzt, bezogen auf 100 Gew.-Teile der Komponente b).

Bei dem Verfahren gemäß der vorliegenden Erfindung wird in der Stufe A) zuerst eine Grundmischung hergestellt. Dies wird vorzugsweise unter Verwendung eines Innenmischers oder Stempelkneters mit ineinandergreifenden Rotoren durchgeführt, wobei die Mischwerkzeuge mit oder ohne Rotorspaltverstellung ausgestattet sind.

Es hat sich als günstig erwiesen, zu Beginn des Mischvorganges das Kautschuk-Copolymerisat vorzulegen, dann den verstärkenden Füllstoff und gegebenenfalls die Phenolaustragskomponente der Komponente f) und anschließend Weichmacher, Alterungs- und Lichtschutzmittel, Stearinsäure, Zinkoxid und den Formaldehydspender zuzugeben. Durch die versetzte Zugabe der beiden Ausgangskomponenten der Komponente f) wird einer vorzeitigen Harzbildung entgegengewirkt.

In der sich anschließenden Stufe B) wird beispielsweise auf einem Walzwerk die Vernetzerkomponente d) bei Tem-

peraturen von 40 bis 90°C zugegeben. Es bildet sich dabei ein Walzfell, das der Stufe C) zugeführt werden kann. Es ist auch möglich, dieses Fell beispielsweise mit flüssigem Stickstoff abzukühlen und das resultierende spröde Gut zu Granulat zu zerkleinern, das dann gekühlt aufbewahrt und einer späteren Verwendung zugeführt werden kann. Selbstverständlich kann der Mischvorgang der Stufe B) auch auf anderen, handelsüblichen Mischaggregaten vorgenommen werden.

Im Schritt C) wird ein Formteil aus einem thermoplastischen Polymer gemäß der Erfindung vorgelegt und bei 130 bis 170°C, vorzugsweise 140 bis 155°C mit der für den gewünschten Artikel benötigten Menge der Mischung aus den Schritten A) und B) durch Anspritzen, Coextrusion oder Coinjektion nach bekannten Verfahren vereint.

Anschließend wird im Schritt D) der vulkanisierbare Anteil des erhaltenen verbindenden Formteils in einer Werkzeugform bei 140 bis 180°C, vorzugsweise 150 bis 165°C vulkanisiert, wobei eine fest haftende Verbindung zwischen den beiden Hauptkomponenten - thermoplastischem Polymer und dem vernetzten Kautschuk erfolgt.

Als Funktionselemente sollen im Rahmen der vorliegenden Erfindung z.B. Dicht- und/oder Dämpfungselemente verstanden werden oder aber auch Bereiche zur Verbesserung der Rutschfestigkeit wie Griffmulden und ähnliches.

Der Ausdruck "direkt angeformt" soll im Rahmen der vorliegenden Erfindung so verstanden werden, daß die Funktionselemente zusammen mit den Formteilen aus dem thermoplastischen Polymer, mit denen sie einen haftesten Verbund eingehen sollen, vorzugsweise in einem Einstufenverfahren hergestellt werden, beispielsweise in einem Mehrkomponentenspritzgußverfahren oder durch Coextrusion.

Durch den Einsatz der oben angegebenen Elastomeren können die Dicht- oder Dämpfungselemente direkt an Formteile aus thermoplastischen Polymeren angeformt werden, ohne daß weitere Montageschritte erforderlich werden. Durch den Wegfall der bisher benötigten Verarbeitungsschritte zur Montage von Funktionselementen ist eine erhebliche Kosteneinsparung bei der Produktion der erfindungsgemäßen Formteile und bei deren Montage zu erzielen.

Anwendungsfelder für die erfindungsgemäßen Formteile sind beispielsweise Fittings, Kupplungen, Dichtungselemente, Gummilager, Gehäuse im Automobilbau wie Türschloßgehäuse, Fensterhebergehäuse, Schiebedachdichtungselemente und ähnliche sowie Befestigungselemente mit guten Dämpfungseigenschaften beispielsweise Clips oder rutschfeste Bedienungselemente wie Knöpfe oder Griffmulden an Schreibstiften oder Schalthebeln.

Da ein Meßverfahren für die Haftfestigkeit der Komponenten thermoplastisches Polymer und Gummi des Verbundkörpers gemäß der Erfindung nicht bestand, wurde ein geeignetes Meßverfahren entwickelt.

Um die hierfür erforderlichen Prüfkörper herzustellen, wurden aus einer Platte, die eine Stärke von 4 mm aufwies, Langlöcher mit dem Maß 120x15 mm herausgefräst. Auf der einen Seite wurde ein Überlauf für den Kautschukaustrieb angebracht. Diese Platte wurde mit zwei ebenen Platten verschlossen, nachdem in die Langlöcher jeweils obenbündig ein Teil eines thermoplastischen Polymers mit den Maßen 60x15x4 mm und in das verbliebene Leervolumen eine entsprechende Kautschukmenge aus den Komponenten b) bis gegebenenfalls f) eingebracht wurde. Dieses System wurde in eine Heizpresse gebracht, eine Zuhaltkraft von 157 kN eingestellt und der Kautschukanteil bei einer gewünschten Temperatur vulkanisiert. Es entstanden Prüfstäbe mit den Abmessungen 120x15x4 mm, die zur einen Hälfte aus thermoplastischem Polymer und zur anderen aus Gummi bestanden, wobei Thermoplast und Gummi an den Stirnflächen miteinander verbunden sind.

Diese Prüfstäbe wurden auf einer Zugprüfmaschine Typ 1474 (Fa. Zwick, Bundesrepublik Deutschland) in Anlehnung an den Zugstab 5 nach DIN 53455 geprüft.

Gemessen wurde die Zugfestigkeit σ_B (N/mm²) bei Normklima. Dieser Wert wurde auf die Haftfestigkeit β_{\max} (N/mm²) umgerechnet. Die Ergebnisse der einzelnen Proben sind in der Tabelle aufgeführt.

Beispiele

Die Mengenangaben beziehen sich auf Gewichtsteile.

Nach dem beschriebenen Verfahren werden die in Tabelle 1 aufgeführten Komponenten gemischt, zu einem Walzfell verarbeitet und zusammen mit Polyoxymethylen (Hostaform 9021, Schmelzindex (MFI 190/2,16) 9 g/10 min, Hersteller Hoechst AG, Frankfurt a.M., Bundesrepublik Deutschland) nach der obigen Vorschrift zu Prüfkörpern verarbeitet. Die Prüfkörper wurden auf der Zugprüfmaschine Type 1474 mit einer Zug-Prüfgeschwindigkeit $V = 50$ mm/min unter Normklima geprüft. Die Ergebnisse sind in Tabelle 2 angeführt.

Tabelle 1

Bestandteil	Handelsname	Bsp. 1	Bsp. 2	Bsp. 3
Nitrilkautschuk	®Perbunan NT 3945	100	100	100
Ruß	®Corax N 550	37,5	37,5	37,5
gefällte Kieselsäure	®Ultrasil VN 2	15	15	15
synthetischer Weichmacher		5	5	3,5
Kolophonium		-	-	1,5
Resorcin-Stearinsäure-Gemisch	®Cohedur RS	3	3	3
Formaldehyd-Spender	®Cohedur A/100	2	2	2
Alterungsschutzmittel		2	2	2
Lichtschutzwachs		1	1	1
Stearinsäure		2	2	2
Zinkweiß		4	4	4
Schwefel		0,8	0,8	0,8
Beschleuniger CBS	®Vulkacit CZ	2	1	1
Beschleuniger ZBEC	®Vulkacit ZBEC	4	3	3

® geschütztes Warenzeichen

Perbunan NT 3945, Cohedur RS, Cohedur A/100 Vulkacit CZ und Vulkacit ZBEC sind Produkte der Fa. Bayer AG, Leverkusen, Bundesrepublik Deutschland Corax N 550 und Ultrasil VN2 sind Produkte der Fa. Degussa AG, Frankfurt a.M.

Tabelle 2

Thermoplast	POM	POM	POM
Vulkanisat	Bsp. 1	Bsp. 2	Bsp. 3
Vulkanisationstemperatur T_c /°C	150	150	155
Vulkanisationszeit t_{90} /min	4	4,3	4,5
Vulkanisathärte Shore A*	67	65	67
Haftfestigkeit des Verbundkörpers σ_{max} /N/mm ²	6,3	6,7	6,3

* DIN 53505

Vergleich

Die Heiß-Klebeverbindung zweier nicht vorbehandelter POM-Teile mit 3 cm² Klebefläche, verbunden mittels eines Klebstoffs auf NBR-Phenolharz-Basis (Kontaktzeit: 1 Stunde bei 130°C) hält nach dreitägiger Lagerung bei Raumtemperatur einer Zugscherfestigkeit $T_B \leq 1,77$ N/mm² (18,0 kp/cm²) stand. (s.H. Lucke: Kunststoffe und ihre Verklebung, Verlag Brunke Garrels Hamburg, 1967, S. 68)

Patentansprüche

1. Thermoplast-Gummi-Verbundkörper, bestehend aus

a) mindestens einem thermoplastischen Polymer,

- b) mindestens einem Kautschuk-Copolymerisat,
- c) mindestens einem verstärkenden Füllstoff,
- d) mindestens einem Vernetzer und
- e) gegebenenfalls weiteren üblichen Zuschlagstoffen.

5

2. Verbundkörper nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß er zusätzlich f) mindestens ein Phenolharz und/oder dessen Phenol- und Aldehyd-Ausgangskomponente enthält und die Komponente f) aus mindestens einer phenolischen Komponente und mindestens einem Aldehyd besteht.

10

3. Verbundkörper nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Komponente a) Polyacetal oder ein Polyester ist.

15

4. Verbundkörper nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Komponente b) aus einem konjugierten Dien, vorzugsweise Butadien-(1,3), Isopren, 2,3-Dimethyl-Butadien-(1,3) oder Gemischen davon, und einem monoolefinischen Monomer, vorzugsweise Acrylnitril, Methacrylnitril oder Gemischen davon, besteht.

20

5. Verbundkörper nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Komponente c) feinteilige, gefällte Kieselsäure mit einer BET-Fläche von 40 bis 350 m²/g, einer CTAB-Fläche von 50 bis 350 m²/g, einem mittleren Teilchendurchmesser von 10 bis 150 nm und einer DBP-Zahl von 50 bis 350 cm³/100g oder eine Kombination der Kieselsäure mit Ruß, der eine Jod-Adsorptionszahl von 10 bis 270 g/kg, eine CTAB-Fläche von 5 bis 250 m²/g und eine DBP-Zahl von 40 bis 180 cm³/100 g aufweist, ist.

25

6. Verbundkörper nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Komponente c) in einer Menge von 20 bis 80 Gew.-Teilen, bezogen auf 100 Gew.-Teile der Komponente b) enthalten ist.

30

7. Verbundkörper nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß die Komponente d) aus d1) Schwefel oder einer Kombination mit einem Schwefelspender und d2) einer Kombination von d2-1) mindestens einem Sulfenamid-Beschleuniger, d2-2) mindestens einem Dithiocarbamat-Beschleuniger und gegebenenfalls d2-3) mindestens einem Guanidin- und/oder Mercapto-Beschleuniger besteht.

35

8. Verbundkörper nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß als Sulfenamid-Beschleuniger N-Cyclohexyl-, N-tert.-Butyl-, N,N-Dicyclohexyl-2-benzothiazolyl-sulfenamid oder Gemische davon, als Dithiocarbamat-Beschleuniger Zink-dibenzyl-dithiocarbamat, als Guanidin-Beschleuniger N,N'-Diphenyl-, Di-o-tolylguanidin und o-Tolylbiguanid oder Gemische davon und als Mercapto-Beschleuniger 2-Mercaptobenzothiazol eingesetzt wird.

9. Verfahren zur Herstellung eines Thermoplast-Gummi-Verbundkörpers wie in den Ansprüchen 1 bis 8 definiert, dadurch gekennzeichnet, daß es folgende Verfahrensschritte enthält

40

A) Mischen von mindestens einer Komponente b) mit der Komponente c) und gegebenenfalls weiteren, üblichen Zuschlagstoffen e) sowie der Komponente f) in Abwesenheit von vernetzenden Bestandteilen unter Erwärmung bei einer Temperatur von 105 bis 150°C,

B) Zumischen der Komponente d) bei einer Temperatur unterhalb 100°C,

45

C) Verbinden der erhaltenen Mischung aus den Schritten A) und B) mit einem vorgelegten Thermoplastteil bei 130 bis 170°C durch Anspritzen, Coextrusion oder Coinjektion und

D) Vulkanisieren des Kautschuk-Copolymerisats unter Bildung des Thermoplast-Gummi-Verbundkörpers in einer Werkzeugform bei 140 bis 180°C.

10. Verfahren nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, daß das Mischen im Schritt A) unter Verwendung eines Innenmischers oder Stempelkneters mit ineinandergreifenden Rotoren durchgeführt wird, wobei die Mischwerkzeuge mit oder ohne Rotorspalitverstellung ausgestattet sind.

50

11. Verfahren nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, daß die Temperatur in der Stufe B) bei 40 bis 90°C gehalten wird.

55

12. Thermoplast-Gummi-Formartikel, hergestellt aus einem Thermoplast-Gummi-Verbundkörper nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 8.

13. Formartikel nach Anspruch 12 als Fittings, Kupplungen, Dichtungselemente, Gummilager, Gehäuse im Automobilbau, Befestigungs- oder Bedienungselemente.

5

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55



Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 97 11 6854

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.6)
X	EP 0 682 060 A (ATOCHEM ELF SA) * Seite 2, Zeile 51 - Seite 3, Zeile 11; Anspruch 1 * * Seite 4, Zeile 21 - Zeile 23 *	1,2,4-10	C08J5/12 C08J3/22 C08L21/00
X	EP 0 344 427 A (HUELS CHEMISCHE WERKE AG) * Anspruch 1 *	1	
D,A	DE 44 39 766 C (HOECHST AG) * Anspruch 19 *	1,3,12, 13	
A	W. KLEEMANN: "Einführung in die Rezeptenentwicklung der Gummiindustrie; 2. Aufl. " 1966, VEB DEUTSCHER VERLAG FÜR GRUNDSTOFFINDUSTRIE, LEIPZIG XP002052705 * Seite 366, Zeile 10 - Zeile 14 *	9	
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.6)
			C08J
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 20. Januar 1998	Prüfer Van Humbeeck, F
<p>KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE</p> <p>X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur</p> <p>T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument</p> <p>& : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument</p>			

EPO FORM 1503 03 82 (P4C03)